

Gemeinde Züschen stellt Theaterstück auf die Beine: „Der Freund der Frauen: Jesus“ am 5.9. in der Stadtkirche! Was bisher bei den Proben geschah... (ein Bericht)

Das Projekt: An drei intensiven Probenwochenenden mit Workshopcharakter und durch weiteres eigenes Üben erarbeiten wir das Theaterstück von W.J. Hollenweger und E. Korthaus und führen es anlässlich des *Stadtkirchenjubiläums* auf.

Das 1. Treffen: Neugier oder Zweifel? Bei jeder/m überwiegt gefühlsmäßig etwas anderes, als sich die neu gefundene Theatertruppe der Gemeinde Züschen das erste Mal unter professioneller Regie trifft. Frau Korthaus (Mitautorin) und Frau Salewski aus Freiburg sind erfahren im Theologischen Theater und führen uns in die ersten Geheimnisse des Theaterspielens ein: Wir Laien laufen „ganz frei“ durch den Raum und bewegen uns, tanzen oder erlernen spielerisch erste Motive des Stücks. „Ganz frei“ – das gelingt manchmal gar nicht so einfach. Es ist so anders als sonst und für viele von uns wirklich neu! Aber wir spüren auch Veränderung in uns. Wir – das ist übrigens eine wirklich bunte Mischung: „Jung und alt, dick und dünn, groß und klein“, so beschreibt es eine Teilnehmerin. Noch sind die 13 Spieler/innen ahnungslos. Wer wird welche Rolle übernehmen? Haben wir Instrumentalisten? Kriegen wir alle Rollen besetzt? Nur die Atempause kann schon ihren Part und singt gut geübt!

Doch tatsächlich: am zweiten Tag füllen sich die Rollen mit Leben. Jesus begeistert in seiner Rolle sofort alle. Jakobus wird noch schnell zur Jakoba umgeschrieben - und schon kann es losgehen. Szene für Szene ertasten wir unsere Fähigkeiten und Grenzen. Und wir proben und probieren. Und immer wieder müssen wir ran: „Kannst Du es vielleicht lieber so machen?“ oder „Geh noch viel langsamer“ oder „Du bist wütend, dann zeig das doch einfach“ oder „Sei ganz bei dir“ oder...
Wir lernen uns ganz neu kennen. Und wir lernen: Theaterspielen heißt nicht nur Textlernen, sondern vielmehr das sehr intensive Auseinandersetzen mit der eigenen Rolle. Aufgrund der Figuren heißt das auch ein Auseinandersetzen mit dem eigenen Glauben!

Tagebuch unserer Figur im Stück sollen wir schreiben. Nicht immer ist das leicht: Manchmal hat man gar keine Idee. Manchmal eine zu genaue Vorstellung, wie die Figur sein soll – doch das Spiel überzeugt noch nicht. Manchmal spielt man auch einfach und es war genau richtig so. Auf jeden Fall aber macht das Proben Spaß. Und alle ziehen mit! Das ist wohl die schönste Erfahrung: *Wir machen das gemeinsam!* Aus anfänglichen Zweifeln wird „unser Projekt“ - für das wir sogar tanzen lernen.

Das 2. Treffen: Freude über alles, was doch schon klappt! Am Samstag Vormittag gibt es einen ersten Ganzdurchlauf mit Chor. So haben alle das Gesamtprojekt im Blick. Hierbei sind wir uns gegenseitig Publikum und begreifen, wie das Stück sich aus den Elementen Schauspiel, Gesang, Instrumentalmusik und Tanz zusammensetzt. Nichts ist nur Beiwerk. Alles hat inhaltliche Bedeutung. Durch die unterschiedlichen Ausdrucksformen wird das Thema der religiösen Unterdrückung von Frauen und der unerhört andere Weg von Jesus mehrdimensional und tiefsinnig beleuchtet.

Das 3. Treffen findet erst nach den Sommerferien statt – wir sind gespannt auf die letzten Proben und die Aufführung!

Zum Stück: Jesus geht mit den Frauen in seinem Umfeld tolerant und demokratisch um. So verwundert es nicht, dass die ersten Zeugen seiner Auferstehung Frauen waren – auch wenn das die Tradition lange anders gesehen hat. Immerhin geht es an Ostern ja um den Grund unseres Glaubens. Haben Frauen da ausreichende Glaubwürdigkeit?
Toleranz und Demokratie - eigentlich selbstverständlich? Aber *leben* wir das wirklich überall so selbstverständlich wie Jesus damals, der dafür sogar ans Kreuz kam?

Das Stück will dabei nicht banal oder pathetisch werden - auch wenn der Titel vielleicht zunächst nach „Frauenverstehler“ klingt. Nein, das Stück geht ernsthaft unter die Haut. Und Jesus versteht nicht nur, er *befreit* (nicht nur) die Frauen!